

Larry Johnson: Kriegsende? USA und Iran kurz vor einem Deal?

Larry Johnson erörtert das mögliche Memorandum of Understanding, das laut Washington und Teheran in Kürze unterzeichnet werden könnte. Johnson ist ein ehemaliger CIA-Geheimdienstanalytiker, der außerdem im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums tätig war. Lies Larry Johnsons Sonar21: <https://sonar21.com/> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdiesen Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Larry Johnson bei uns, ein ehemaliger CIA-Analyst. Wir sprechen mit ihm darüber, was im Krieg gegen die Ukraine gerade passiert. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Larry Johnson

Da drüben in der Ecke leuchtet das Licht. Ich bin gerade in ein Hotel eingekcheckt, unterwegs auf der Reise.

#Glenn

Also, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, weil wir das schon so oft gehört haben. Nach fast jedem Bombenangriff tritt Trump auf und sagt sinngemäß: Diesmal sind wir ganz nah an einem Abkommen. Diese Geschichte haben wir wirklich schon unzählige Male gehört – nur um dann am nächsten Tag wieder zu sehen, wie er die Kriegstrommeln schlägt. Aber diesmal scheint es anders zu sein. Auch von iranischer Seite hören wir, dass es große Bewegungen gibt – kein Abkommen, aber immerhin eine gemeinsame Verständigung und einen Plan, wie es weitergehen könnte. Angesichts der großen Unterschiede zwischen beiden Seiten ist das ziemlich bemerkenswert. Deshalb frage ich mich: Was passiert hier eigentlich? Was bedeutet das?

#Larry Johnson

Ich höre dir wirklich zu. Ich kann total nachvollziehen, wie du dich fühlst. Gestern war ich in Garlands Nixons Podcast. Ich hab mir so eine Halskrause angelegt – weißt du, diese Dinger, die man

trägt, wenn man nach einem Autounfall ein Schleudertrauma hat. Ich hab das gemacht, weil es symbolisch war für das, was wir gerade durchmachen. Einen Moment sagt Trump, er werde, Zitat, Iran in Grund und Boden bomben. Und im nächsten Moment heißt es dann: Hey, wir sagen doch nur, gebt dem Frieden eine Chance. Er wechselt also von Dr. Seltsam zu John Lennon. Und dieser ganze Prozess wird von Pakistan gelenkt.

#Glenn

Sie standen im Mittelpunkt des Ganzen.

#Larry Johnson

Die Informationen, die Pepe und ich bekommen haben, scheinen sich tatsächlich zu bestätigen. Die Pakistaner haben neulich darüber gesprochen, sich zurückzuziehen – aber sie haben es nicht getan. Katar hat sich eingeschaltet. Es sieht also so aus, als ob das, was sie jetzt vorgelegt haben, auf diesen vierzehn Punkten basiert, die Iran am achten April eingebracht hat. Und sie haben ein Memorandum of Understanding ausgearbeitet, also eine Absichtserklärung, wie sie dabei vorgehen wollen. Das heißt aber nicht, dass sie sich schon in allen Punkten geeinigt haben. Offenbar wurde jedoch eine der wichtigsten Vertrauensmaßnahmen bereits umgesetzt – und zwar von den Vereinigten Arabischen Emiraten, die Berichten zufolge neulich drei Milliarden Dollar überwiesen haben. Als ich das zuerst gehört habe, war ich skeptisch. Aber inzwischen gibt es einen weiteren Bericht, der besagt, dass insgesamt rund zwanzig Milliarden Dollar fließen sollen.

Diese drei Milliarden Dollar waren der erste Teil dieser Tranche. Iran beginnt also, etwas Geld zu sehen, weil eine ihrer roten Linien war: Die Vermögenswerte müssen freigegeben werden. Ihre anderen vier, noch grundlegenderen Forderungen sind, dass die Sanktionen vollständig aufgehoben werden, dass Irans Kontrolle beziehungsweise Souveränität über die Straße von Hormus anerkannt wird, dass die Blockade durch die Vereinigten Staaten beendet wird und dass es einen dauerhaften Waffenstillstand im Libanon gibt – also, dass die israelischen Truppen abziehen und sich auch aus Gaza zurückziehen. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass Iran von diesen Forderungen abgerückt ist. Die Frage ist jetzt nur, an welchem Punkt im Prozess das wieder in den Vordergrund rückt.

#Glenn

Ja, also, ich hab das von der iranischen Seite gesehen, also von Araghchi. Er ist auch an die Öffentlichkeit gegangen und hat betont, dass das Memorandum of Understanding in mehreren Schritten umgesetzt werden soll. Also, im ersten Schritt machen sie das. Wenn das erreicht ist, geht's weiter mit dem nächsten Schritt. Der erste Schritt wäre wohl, dass sie dieses Memorandum of Understanding unterzeichnen. Und sobald es unterschrieben ist, werden alle iranischen Vermögenswerte freigegeben und nicht wieder eingefroren. Das ist im Grunde der Deal. Und wenn das erledigt ist, können sie zum nächsten Schritt übergehen. Das ist schon ziemlich bedeutend. Ja, die Aufhebung der Sanktionen ist im Vergleich zu anderen Aufgaben nicht das Schwierigste. Aber es

ist trotzdem ein Zeichen des guten Willens, gerade nach all den endlosen, frustrierenden Verhandlungen. Und wenn man das erst mal aus dem Weg geräumt hat, wird es für die USA auch schwieriger, von ihren Zusagen wieder zurückzutreten. Also, das ist ein guter erster Schritt.

#Glenn

Aber was sind denn die anderen Punkte, die in diesem Abkommen unbedingt enthalten sein müssen?

#Larry Johnson

Also, nochmal: Es geht darum, alle Sanktionen aufzuheben, nicht nur die gegen Öl. Ein Teil der ersten Schritte wird sein, die Ölsanktionen zu beenden. Das kommt auch Trump zugute, weil dadurch mehr Öl auf den Markt kommt. Aber letztlich müssen alle Sanktionen aufgehoben werden, auch die US-Blockade. Ich denke, das eigentliche Hindernis wird Israel sein. Israel müsste den Libanon und Gaza verlassen. Wenn man das ihnen selbst überlässt, werden sie das nicht tun. Aber Trump hat den Hebel in der Hand, indem er sagt: „Okay, wir streichen euch sämtliche Hilfe, und dann steht ihr allein da.“ Das wird Israel dazu bringen, sich zu bewegen.

Aber ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass Trump bereit ist, da so hart mit ihnen umzugehen. Ich denke, Trump wird, na ja, irgendwann den Rückhalt verlieren. Aber gut, ich bin bereit, mich überraschen zu lassen – und vielleicht völlig falschzuliegen. Was die anderen Themen betrifft, also den nuklearen Bereich, das kommt erst später. Jetzt beschwert sich Israel, dass das Ganze überhaupt nicht auf die ballistischen Raketen eingeht. Und ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass Iran zulassen wird, dass ballistische Raketen überhaupt auf die Tagesordnung kommen. Denn neben der Kontrolle der Straße von Hormus ist das ihr anderes Ass im Ärmel – oder, wenn man so will, ihre Trumpfkarte.

#Glenn

Ja, ich wollte gerade sagen, also, zur Straße von Hormus: Ich habe gesehen, wie Araghchi den Punkt gemacht hat, dass Iran zwar keine, na ja, keine Mautgebühren erheben will – er meinte, das wäre nicht akzeptabel – aber er sagte, man behalte sich das Recht vor, für Dienstleistungen Gebühren zu verlangen, weil es sich eben nicht um internationale Gewässer handelt. Die gesamte Straße von Hormus liegt entweder in iranischen oder omanischen Hoheitsgewässern. Genau. Was das Atomabkommen angeht: Sobald Trump anfängt zu sagen, wir werden ein Abkommen schließen, damit Iran keine Atomwaffe bekommt, macht mir das ein bisschen Hoffnung. Denn wenn er den Konflikt so darstellt – also als eine Frage der Verhinderung einer iranischen Atombombe – dann kann man tatsächlich zu einem Abkommen kommen. Iran hat ja deutlich gemacht, dass es keine Atomwaffe braucht.

Also, wissen Sie, in diesem Bereich gibt es zumindest ein bisschen Spielraum. Wenn Trump also den Sieg für sich beanspruchen will, dann ist das im Grunde das, worauf er setzt. Denn wenn er das Ziel

festlegt, dass die Straße von Hormus wie internationale Gewässer behandelt werden soll, dann kann er keinen Sieg erringen. Meine Sorge ist aber das, was Sie da angedeutet haben – nämlich der Waffenstillstand im Libanon und in Gaza, der Teil dieses Abkommens sein muss. Ich gehe davon aus, dass Israel alles tun wird, was in seiner Macht steht, um diese Friedensverhandlungen zu stören.

#Larry Johnson

Glenn, bist du ein Zyniker?

#Glenn

Wahrscheinlich schon, ja. Aber das hier ist nicht... also, das ist nicht für die Israelis gedacht. Ich meine, Libanon, Gaza – wenn das Teil der Vereinbarung ist, können sie sie im Grunde jederzeit blockieren, indem sie dort Menschen massakrieren.

#Larry Johnson

Oder vergessen Sie nicht die sogenannten False-Flag-Aktionen. Israel könnte also etwas inszenieren, um es so aussehen zu lassen, als hätte der Iran das Abkommen verletzt, als hätte der Iran einen seiner Nachbarn angegriffen. Es war diese Woche wirklich interessant zu beobachten, wie zurückhaltend der Iran reagiert hat. Ich weiß nicht, ob Sie das mitbekommen haben, aber ich glaube, es war bei den Angriffen der Vereinigten Staaten am Dienstag oder Mittwoch, dass wir zum ersten Mal Hinweise auf das modernisierte iranische Luftabwehrsystem gesehen haben. Sie haben während des Angriffs auf Bandar Abbas fünf Tomahawk-Raketen abgeschossen. Das hatten sie vorher noch nie geschafft. Und sie haben auch ein F— ich glaube, es war ein F-16-Kampfflugzeug ins Visier genommen. Wieder hat das Boden-Luft-System reagiert, das F-16 hat erkannt, dass es gleich anvisiert wird, und ist sofort ausgewichen. Das zeigt ganz klar, dass China und Russland ihnen dabei geholfen und das System aufgerüstet haben. Und dann die Zielauswahl bei ihren Vergeltungsschlägen – das waren keine massiven Angriffe, aber sie waren unglaublich präzise. Und ich weiß, und ich habe dazu auch einige Informationen, dass einer dieser Schläge den strategischen Fähigkeiten der USA – nennen wir es so – erheblichen Schaden zugefügt hat.

#Larry Johnson

Mit anderen Worten: Die Fähigkeit der USA, also, wenn sie interkontinentale ballistische Raketen starten würden ...

#Larry Johnson

Also, so wie ich das verstehe, war das, was in Bahrain zerstört wurde, ein entscheidendes und extrem teures Bauteil. Und auf der US-Seite war man überzeugt, dass so ein Ziel nur mit Unterstützung aus China und Russland getroffen werden konnte. Ähnlich war es auch bei dem

letzten Angriff: Da wurde ein weiteres Radar in Bahrain getroffen und ausgeschaltet. Danach griffen sie gezielt Ziele auf dem Muwaffaq-Al-Salti-Luftwaffenstützpunkt in Jordanien an und beschädigten Berichten zufolge F-35, F-15 und F-16, vielleicht sogar ein E-8 Prowler. Also, man kann sagen, Iran dürfte sich aus militärischer Sicht jetzt etwas selbstbewusster fühlen – weil sie offenbar nicht mehr nur einstecken, ohne etwas zurückzuschlagen.

Was ich im Moment sehe, ist, dass wir keine der typischen Aktivitäten beobachten, die man vom US-Militär erwarten würde, wenn weitere Luftangriffe geplant wären. Also, im Moment ist es hier gleich fünf Uhr, das heißt, in Iran ist es ungefähr ein Uhr oder halb zwei in der Nacht. Normalerweise ist das die Zeit, in der US-Luftschläge beginnen – aber wir sehen nichts. Das zeigt, dass diese Gespräche tatsächlich stattfinden und die Verhandlungen ernst gemeint sind. Es ist also keine bloße Fassade. Ob sie allerdings Bestand haben, das ist eine ganz andere Frage.

#Glenn

Ja. Also, ich kenne Skeptiker – und ich würde mich selbst dazuzählen. Ich auch. Ich auch. Nun, mein Zweifel richtet sich gegen die Vorstellung, dass Trump wirklich ein Ende des Krieges will. Ich meine, ich denke, die Täuschung in der Vergangenheit lag darin, dass sie die Iraner besiegen wollten. Sie wollten kein Friedensabkommen und kein Zusammenleben Seite an Seite. Aber es muss ihnen langsam klar werden, dass sie ihre Ziele nicht erreichen können. Sie können die Iraner nicht besiegen. Und je länger sich das Ganze hinzieht, desto mehr Schmerz wird Iran ihnen zufügen. Warum also bis zum bitteren Ende warten? Es sieht so aus, als ob... na ja, vielleicht kommt jetzt die Einsicht, dass sie das Handtuch werfen müssen.

Aber was hältst du denn von den Angriffen, die sie durchgeführt haben? Als die Iraner ihre Vergeltungsschläge gestartet haben, schien der Fokus ja auf Bahrain, Jordanien und Kuwait zu liegen. Ja. Man hatte eigentlich angenommen, dass sich ein Vergeltungsschlag vor allem gegen die Vereinigten Arabischen Emirate richten würde. Ja. Aber meinst du, das hängt mit dem Abkommen zusammen? So nach dem Motto: „Klar, sie haben ja gerade ein paar Milliarden überwiesen.“ Ist das vielleicht einer der Schritte, mit denen die Iraner zeigen wollen, dass sie alle Feindseligkeiten einstellen, wenn man ihnen ein Stück entgegenkommt? Ja, genau. Ich meine, die VAE sind ja so ...

#Larry Johnson

Weißt du, die sind wie der nervigste Verwandte am Tisch. Man möchte ihm einfach eine reinhauen. Sie haben bis vor Kurzem konsequent auf der Seite Israels gestanden, und sie waren schnell dabei, den Iran zu verurteilen, als der nach einem Angriff zurückgeschlagen hat. Aber am Montag ist dann eine Delegation aus den Vereinigten Arabischen Emiraten nach Teheran gereist. Und ich denke, für die Emirate ist das eine wirtschaftliche Entscheidung. Sie haben in diesem Krieg wirklich schwer gelitten. Der läuft jetzt seit etwa hundertfünf oder hundertsechs Tagen. Sie haben erhebliche wirtschaftliche Schäden erlitten und wollen wieder ins Geschäft kommen. Sie haben ja diese Freihandelszone, Jebel Ali, die während des gesamten Kriegs komplett stillgelegt war.

Angeblich spielen sie eine entscheidende Rolle dabei, einen Teil der eingefrorenen Vermögenswerte zurückzugeben. Also, sie sind am Montag hingegangen. Am nächsten Tag, am Dienstag, taucht dann die katarische Delegation auf – und sie bleibt. Viele dachten, sie würden am Dienstagnachmittag wieder abreisen, und sobald sie weg wären, würde die Vereinigten Staaten den Angriff fortsetzen. Aber offenbar sind sie geblieben. Sie haben über Nacht dort übernachtet. Sie waren also während eines der Angriffe vor Ort. Teheran selbst wurde nicht direkt getroffen – aber es war nah dran. Und anscheinend hat Katar zusammen mit den Pakistanern eine Rolle dabei gespielt, ein Dokument auszuarbeiten, auf das sich alle einigen konnten.

Eine andere Sache, die hinter den Kulissen passiert – und das wurde Pepe und mir, also Escobar und mir, gesagt, und ich halte das auch für glaubwürdig – ist, dass Pakistan ebenfalls mit Katar und Saudi-Arabien verhandelt. Es hilft ihnen dabei, sich aus der Kontrolle der Vereinigten Staaten zu lösen oder sich davon zu trennen, Gastgeber für US-Militärpersonal zu sein. Das ist interessant im Zusammenhang mit dem 14-Punkte-Dokument, das der Iran den Vereinigten Staaten vorgelegt hat. Einer dieser Punkte war, dass die USA ihr Militärpersonal aus der Umgebung des Iran abziehen sollen. Ob das tatsächlich passiert, bleibt abzuwarten. Aber wir haben eine gewisse Zurückhaltung gesehen – nennen wir es mal fehlende Begeisterung – seitens der Saudis und der Kataris, ihre Stützpunkte von den Vereinigten Staaten nutzen zu lassen. Und ganz konkret: Sie erlauben Israel überhaupt nicht, ihren Luftraum zu überfliegen.

Das hat also, würde ich sagen, ein bisschen auf die Bremse getreten, was die Israelis militärisch tun könnten. Es ist eine ziemlich komplexe Lage, ein diplomatisches Unterfangen, und Pakistan macht das nicht allein. Pakistan handelt mit voller Unterstützung und Ermutigung. China spielt dabei die Hauptrolle, Russland die zweite. Im Kern geht es darum, eine breitere BRICS-Ordnung aufzubauen – eine neue internationale Wirtschaftsordnung, die frei von westlichem Druck und Sanktionen sein soll. Wenn also jemand wie Scott Bessie droht: „Wir werden eure Dollar beschlagnahmen“, dann sagt Iran einfach: „Na gut, wir verkaufen unser Öl in Yuan – also, was interessieren uns eure Dollar?“

#Glenn

Ich wollte gerade sagen: Wie wird die Region nach diesem Krieg aussehen? Wir bewegen uns da natürlich im Bereich der Spekulation. Wir wissen nicht genau, was in diesem Memorandum of Understanding steht. Wir wissen auch nicht, welche Schritte darin vorgesehen sind und ob sie tatsächlich umgesetzt werden. Aber wir wissen, was den Iranern wichtig ist. Wenn sie also bereit sind, nicht auf die Straße von Hormus zu verzichten, aber etwas Flexibilität zu zeigen, dann deutet das für mich darauf hin, dass die Golfstaaten vielleicht gewisse Zusagen gemacht haben – etwa, die Präsenz von US-Truppen einzuschränken. Denn der ganze Zweck für den Iran, an der Straße von Hormus festzuhalten, ist ja, sie als Instrument zu nutzen, um die USA ein Stück weit von der Region zu entkoppeln. Dieses Ziel bleibt also bestehen, aber...

#Larry Johnson

Lassen Sie mich mal fragen: In welchen Bereichen, glauben Sie, könnten sie flexibel sein?

#Glenn

Die Gebühr, also wie viel man von den Schiffen verlangen würde, die dort durchfahren. Ich denke, das alles ist nur ein Mittel zum Zweck. Und das Ziel wäre, ein Instrument zu haben, um die Länder in der Region dazu zu bewegen, die Sanktionen aufzuheben und die US-Stützpunkte zu vertreiben – als günstige Bedingungen für den Zugang. Wenn sie da mitziehen...

#Larry Johnson

Ah, du bist wieder da. Ja, ich seh dich dich bewegen. Okay, du warst kurz eingefroren. Ich weiß nicht, ob's an dir lag oder an mir.

#Glenn

Könnte an mir liegen. Ja.

#Larry Johnson

Also gut, du hast gerade gesagt...

#Glenn

Ich frage mich nur, wie Sie die Entwicklung der Region nach diesem Krieg sehen. Denn vieles hat sich verändert. Der Iran hat seine Sicherheitsgarantien, also seine erweiterte Abschreckung, auf den Libanon ausgeweitet. Wir sehen, dass die USA verrückt wären, wenn sie versuchen würden, den Iran noch einmal anzugreifen. Das war eine sehr schmerzhaft Erfahrung. Aber wie stark, glauben Sie, wird sich die Position des Iran in der Region dadurch verändern?

#Larry Johnson

Also, ehrlich gesagt, ich glaube, Iran könnte da eher eine mäßigende Rolle spielen. Ich meine, seien wir mal offen, was die Golfaraber angeht. Die benehmen sich manchmal wie eine Gruppe fieser Highschool-Mädchen. Kennen Sie den Film „Mean Girls“? Genau so. Also, vor etwa sieben Jahren hatten wir Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Die waren sauer auf Katar und haben versucht, ein Embargo zu verhängen. Warum? Weil Katar Beziehungen zur Türkei hatte und die Hamas unterstützte. Gut, springen wir zwei Jahre weiter. Plötzlich sind die Saudis wütend auf die Emiratis und drohen sogar mit Krieg. Und dann hat man wieder... Also, kurz gesagt: Diese sogenannten Golfaraber sind überhaupt nicht geeint.

Ich meine, die haben sich gegenseitig über die lächerlichsten Dinge aufgeregt. Und das Ironische war: Als die Saudis und die Emiratis gegen Katar vorgingen – welches Land kam Katar damals zu Hilfe? Iran. Iran ist in seiner Diplomatie sehr vorsichtig vorgegangen, und ich denke, mit deutlicher Unterstützung sowohl aus Russland als auch aus China. Also, das war, was, vor zwei Jahren, vielleicht drei? Da haben Saudi-Arabien und Teheran ihre Beziehungen im Grunde wiederhergestellt. Sie standen ja lange auf Kriegsfuß. Sie haben in Jemen einen Stellvertreterkrieg geführt – Iran hat die Huthi unterstützt, die Saudis die reguläre Regierung. Aber wie auch immer, sie haben diese Kluft überbrückt. Sie haben diesen Konflikt beigelegt.

Und was Pakistan außerdem tut – wieder auf Drängen Chinas, wir dürfen China hier nicht übersehen, auch wenn ich sie nicht unbedingt als die Drahtzieher bezeichnen will – sie sprechen mit Ägypten, der Türkei, den Saudis, dem Iran und eben mit Pakistan darüber, eine neue militärische Allianz zu bilden. So etwas wie eine Art NATO für diese Region. Und das wird gerade in dieser Woche besonders interessant, wegen der verbalen Angriffe und Drohungen Israels gegen die Türkei. Da entwickelt sich, na ja, so ein richtiger Schlagabtausch mit Erdoğan. Und, ehrlich gesagt, der Einzige, der ein ähnlich großes Ego hat wie Donald Trump, ist Erdoğan. Also, er hat das natürlich nicht gerade freundlich aufgenommen.

Ich hab gesehen, wie sie versucht hat zu verstehen, was diese Israelis eigentlich denken. Da ist dieser Mann, der eine ihrer wichtigsten Ölquellen kontrolliert. Er könnte den Hahn jederzeit zudrehen – und trotzdem drohen sie ihm, sagen: „Wir werden dich angreifen und vernichten“? Das hat mich ehrlich überrascht. Und genau da sehe ich, dass dieser Vorschlag aus China, über Pakistan – dass sich diese Länder zusammenschließen, um ein Verteidigungsbündnis gegen Israel zu bilden – langsam an Bedeutung gewinnt. Ich glaube, das könnte tatsächlich passieren. Und dann wird Israels Position, zumindest was die öffentliche Unterstützung in den Vereinigten Staaten angeht, deutlich schwächer sein. Diese automatische, reflexhafte Unterstützung wird es so nicht mehr geben.

Und selbst wenn sie es schaffen, sich vollständig in das National Defense Authorization Act einzuschleusen – also in Abschnitt zweihundertvierundzwanzig und Abschnitt sechshundertzweiundzwanzig –, dann versuchen sie im Grunde, sich wie eine Zecke oder ein Parasit in den Wirt einzunisten, damit sie später nie mehr irgendeiner politischen Kontroverse ausgesetzt sind. Ich sehe also, dass die militärischen Aktivitäten in diesen Ländern zunehmen, genauso wie die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Ehrlich gesagt, Katar hat noch einige Jahre des Wiederaufbaus vor sich, wegen der Schäden, die es zu Beginn dieses Krieges erlitten hat. Ich bin mir nicht sicher, wie stark Saudi-Arabien physisch betroffen ist. Bahrain wird wahrscheinlich wieder Teil des Iran werden. Und Kuwait – da kann man sich vorstellen, dass es wieder in den Irak eingegliedert wird. Also ja, ich denke, da werden sich einige Dinge verändern.

#Glenn

Ja, ich hab mir auch Kuwait angeschaut. Seine fortgesetzte Unabhängigkeit ist wirklich fraglich. Einer der Gründe, warum wir so wenig über dieses Memorandum of Understanding und das mögliche Abkommen wissen, das darauf folgen soll, ist, dass man die Medien offenbar bewusst ruhig hält. Und da hab ich mich gefragt: Wie interpretierst du das? Geht es darum, dass man die Geschichte nicht übertreibt? Oder will man im Grunde falsche Erwartungen wecken, um das Ganze zu sabotieren? Ich meine, ehrlich gesagt, es sieht so aus, als gäbe es auf allen Seiten die Sorge vor Sabotage.

Weil man oft auf die amerikanische Seite schaut, gibt es viele, die dieses Abkommen nicht wollen. Die Israelis sind natürlich auch sehr darauf bedacht, es zu sabotieren. Aber auch innerhalb des Iran gibt es die Falken – viele Falken, die sagen: Aus gutem Grund, sie stehen jetzt stark da. Jetzt ist der Moment, um ihre Feinde auszuschalten, nicht um ein Abkommen zu akzeptieren. Und natürlich kann man verstehen, warum sie nach all dem, was passiert ist, zögern, irgendein Abkommen zu schließen. Aber worauf ich hinaus will: Auf allen Seiten gibt es Leute, die sabotieren wollen. Ist das der Grund, warum es in den Medien so viel Geheimhaltung gibt? Nein.

#Larry Johnson

Ich glaube, besonders auf der Trump-Seite versucht man gerade, einen weiteren Sturm zu verhindern. Es gab ja all diese Social-Media-Influencer, die von der israelischen Regierung bezahlt werden. Die haben ab Sonntag richtig heftig gegen Trump ausgeteilt. Und dann bekam er Anrufe von Leuten wie Lindsey Graham und der Witwe von Sheldon Adelson. Und, na ja, er gibt diesem Druck nach. Aber ich denke, im Moment gibt es noch einen anderen Punkt – ich wollte das eigentlich schon früher erwähnen –: Angeblich haben sich Führungskräfte aus der Ölindustrie mit Trump getroffen, um ihn zu informieren. Und sie sagten: Oh mein Gott, das wird furchtbar. Die Schlagzeile war, dass sie verzweifelt versuchen, das Weiße Haus vor einer unmittelbar bevorstehenden massiven Treibstoffkrise zu warnen.

Und dieser Beamte wollte erneut nicht namentlich genannt werden – aus Angst vor Vergeltung. Aber auch Trump macht diese mögliche echte Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten nervös. Er steckt also in einem Dilemma. Wenn er es schafft, diesen Krieg zu beenden oder zumindest irgendeine Art von Frieden mit dem Iran zu erreichen, und dann sagen kann: „Hey, der Iran hat versprochen, keine Atombombe zu bauen“ – was übrigens schon immer die Position des Iran war – dann kann er das als Erfolg verkaufen. Auch wenn alle wissen, dass das Ergebnis schwächer wäre als das JCPOA, könnte er es trotzdem als Sieg darstellen. Und dann könnte er versuchen, die Weltwirtschaft wieder etwas zu ordnen – es geht ja nicht nur um Öl, sondern auch um verflüssigtes Erdgas, Harnstoff, Schwefel und Helium – und hoffen, dass sich das alles wieder stabilisiert.

Das wird mindestens drei Monate dauern, vielleicht auch deutlich länger – selbst wenn sie in den nächsten drei oder vier Tagen tatsächlich eine Vereinbarung treffen, die Bestand hat. Aber du hast recht, Glenn. Ich habe schon Schlagzeilen gesehen, in denen republikanische Senatoren Trump kritisieren, wegen dem, was sie als Inhalt dieser Vereinbarung verstehen. Und sie werden im Weißen

Haus anrufen und fragen: Was um Himmels willen denkt ihr euch dabei? Was versucht ihr da eigentlich? Das wird also ein Test dafür, ob Trump mit diesem Druck umgehen kann. Genau deshalb glaube ich, dass das Abkommen am Ende scheitern wird. Ich sehe bei Trump weder die Ausdauer noch die Stärke, dem massiven innenpolitischen Druck standzuhalten, der von der zionistischen Lobby kommen wird.

#Glenn

Nun, der iranische Außenminister wollte damit sagen, dass die Medien nicht darüber spekulieren sollten, was in diesem Abkommen steht, weil das im Grunde dazu führen könnte, dass es scheitert. Er hätte noch hinzufügen können – aber ich bin froh, dass er es nicht getan hat –, dass man Trump am besten auch von den Medien fernhält. Denn jedes Mal, wenn er in den Medien auftritt, muss er dieses starke-Mann-Image verkaufen. Also wiederholt er immer dieselben Argumente: Iran bettelt um ein Abkommen, wir diktieren die Bedingungen, sie bekommen keinen einzigen Dollar der eingefrorenen Gelder, sie geben sämtliches Nuklearmaterial auf, die Straße von Hormus bleibt offen, und unsere Schiffe fahren.

Sobald man sich auf so eine maximalistische Position festlegt, ist es sehr schwierig, sich überhaupt auf ein Memorandum of Understanding einzulassen. Verglichen mit Trumps früheren Aussagen wäre das – na ja, das wäre sozusagen die Realität, die ihn einholt. Es würde wie eine Kapitulation wirken. Also denke ich, ja, man sollte Trump von den Medien fernhalten und zumindest den Prozess in Gang bringen. Wenn sie es schaffen, diesen einen Schritt zu gehen und die iranischen Gelder freizugeben, dann wäre es für die USA sehr schmerzhaft, wieder zurückzurudern und das zu verlieren, was sie schon in dieses Abkommen investiert haben. Aber ja, ich hatte denselben Gedanken wie du. Ich habe kein... also, ich gehe davon aus, dass es irgendwann auseinanderfallen wird. Ich hoffe aber wirklich, dass ich mich irre. Was, glaubst du, wird zuerst brechen?

#Larry Johnson

Ich glaube, das wird in Bezug auf Israel zum Problem. Israel wird sich weigern, den Libanon zu verlassen, und Trump wird sich weigern, den Druck zu nutzen, den er hätte, um sie dazu zu zwingen. Wissen Sie, wir haben das schon einmal erlebt – mit Ronald Reagan im Jahr neunzehnhundertzweiundachtzig, als Sharon der General war. Er wütete damals im Süden des Libanon. Und ich glaube, Netanyahu war wahrscheinlich – ich könnte mich da irren – aber wer auch immer damals israelischer Premierminister war, Reagan hat ihn angerufen und im Grunde gesagt: Raus da, sonst drehen wir euch den Hahn zu. Und sie sind gegangen. Es gibt also ein historisches Beispiel dafür. Und Eisenhower hat dasselbe mit den Briten und den Israelis während der Suezkrise neunzehnhundertsechsfünfzig gemacht. Es gibt also durchaus einen Präzedenzfall. Die Frage ist nur: Ist Trump bereit, so etwas zu tun? Laut Robert Barnes gab es vor etwa einer Woche, vielleicht anderthalb Wochen, ein Treffen im Weißen Haus mit einem Meinungsforscher, Rich Barris, einem wirklich hervorragenden Meinungsforscher.

Und er hat Trump im Grunde gesagt: Hör zu, die Mehrheit der Amerikaner sieht dich so, als wärest du Bibi Netanyahus Gefängnisgeliebter. Also, dass du im Prinzip sein Lakai bist – so hat er's ausgedrückt. Und Trump hat darauf ziemlich heftig reagiert und gesagt: Ich bin doch nicht irgendjemandes Lakai! Na gut, dann beweis es jetzt. Die Anweisungen an Israel wären also: Zieht euch sofort zurück, geht wieder in eure Grenzen. Auf der anderen Seite müsste dann aber auch die Hisbollah ihre Angriffe einstellen. Ich denke, das wird sie tun, weil das Teil eines größeren Friedensabkommens ist und im Interesse des Iran liegt. Also, das Ganze ist nicht unmöglich. Aber, ehrlich gesagt, da gibt's jede Menge Stolperfallen und versteckte Risiken, die das Ganze sehr schnell zum Scheitern bringen könnten.

#Glenn

Also, insgesamt sieht es so aus, als stecke die Präsidentschaft von Trump in einer schwierigen Lage. Er wurde ja gewählt mit dem Versprechen, Amerika wieder groß zu machen – also, die Fehler der vergangenen Jahrzehnte zu beenden, oder zumindest nicht noch zu verschlimmern. Dann hat er sich aber von der Idee verabschiedet, keine neuen Kriege zu führen, indem er im Grunde sagte, ein starker Anführer würde mit großer Stärke die dominante Position der Vereinigten Staaten wiederherstellen. Also: das Militärbudget aufstocken, die Feinde besiegen. Und dann, na ja, haben sie am Ende verloren.

Er hat viele seiner Unterstützer verloren. Aber jetzt, ich meine, für ihn – der sich selbst als starker Mann präsentiert hat, der Amerikas Feinde besiegen würde – ist es schwer. Er muss sehr schmerzhaft Zugeständnisse machen. Und ich denke, genau das braucht die USA im Moment, auch wenn es nicht leicht ist, von dieser Position als einzige Weltmacht herunterzukommen und im Grunde eine Niederlage gegenüber Ländern wie dem Iran zu akzeptieren – und damit auch eine geschwächte Rolle in der Welt. Das muss unglaublich schwierig sein. Ich kann mir aber ehrlich gesagt nicht vorstellen, dass er das wirklich durchzieht.

#Larry Johnson

Also, schau mal, Glenn, das Problem ist, dass die Vereinigten Staaten jetzt seit, sagen wir, vier Jahren in einer Art Verdrängung leben. Gehen wir also zurück zum Beginn der sogenannten „speziellen Militäroperation“ in der Ukraine. Von Anfang an war das ein Stellvertreterkrieg mit Russland, bei dem die Ukraine als Platzhalter diente. Und die USA haben Geheimdienstinformationen geliefert, sie haben Waffen geliefert. Es fing an mit HIMARS, ATACMS, F-16-Jets und dem Versuch, Nachschub an hundert-zweiundfünfzig oder hundert-fünfundfünfzig Millimeter Artilleriegeschossen zu organisieren. Und was ist passiert? Die Vereinigten Staaten konnten das Kräfteverhältnis innerhalb der NATO nicht verändern. Russland hat die Ukraine Schritt für Schritt zurückgedrängt. Dann kommen wir zu „Operation Prosperity Guardian“. Und das liegt nicht nur an Trump. Man darf nicht vergessen, diese Operation begann im Dezember zweitausenddreißig unter Biden. Ziel war es, die Freiheit der Schifffahrt im Roten Meer wiederherzustellen. Und, na ja, über, ich schätze, zwölf, dreizehn, vielleicht fünfzehn Monate hinweg – sie haben es nicht geschafft.

Und dann, so im dreizehnten oder vierzehnten Monat, kommt Donald Trump ins Spiel. Also, im Januar, Februar, Anfang März, da hieß es plötzlich: „So, jetzt zeigen wir diesen Houthis mal, wer hier das Sagen hat. Wir sind nicht so eine Truppe von Weicheiern wie die Biden-Regierung.“ Also schickten sie zwei Flugzeugträger – am Ende lagen tatsächlich zwei Träger im Roten Meer. Sie bombardierten aktiv Stellungen der Houthis. Und während die Houthis in den vorherigen dreizehn Monaten im Schnitt eine MQ-9 Reaper-Drohne pro Monat abgeschossen hatten, fingen sie jetzt an, etwa eine pro Woche runterzuholen. Also von einmal im Monat auf einmal pro Woche. Und allein der Grundpreis für so eine Drohne liegt bei fünfunddreißig Millionen Dollar. Wahnsinn. Wenn man dann noch die optische Einheit dazubaut – also die Pods für Videoaufnahmen, für Hellfire-Raketen und andere Systeme – dann steigt der Preis auf mindestens sechzig Millionen Dollar pro Stück.

Also, was haben die Huthis gemacht? Sie haben fünfundzwanzig davon zerstört – sieben allein in den sieben Wochen, in denen Trump noch im Amt war. Das sind, na ja, fast zweieinhalb Milliarden Dollar. Also, eine Menge Geld. Und Trump hat dann erklärt: „Sie haben kapituliert, wir sind raus.“ Aber es geht nicht nur darum. Jetzt, mit diesem Krieg gegen den Iran, sehen wir ein durchgehendes Muster: Es gibt klare Grenzen der militärischen Macht der USA. Sie sind kein unbesiegbarer Riese, kein Goliath, der nicht zu Fall gebracht werden kann. Es ist ein Goliath mit Füßen aus Ton – unter anderem. Und das betrifft nicht nur die Wirksamkeit der Waffen. Wir haben es ja bei den Patriot-Raketen gesehen – die sollten eigentlich all diese ballistischen Raketen abfangen.

Stattdessen hat die Vereinigten Staaten bisher nur etwa sechstausend, beziehungsweise inzwischen rund sechseinhalbttausend Raketen produziert – vorausgesetzt, die Produktion lief in den ersten fünf Monaten dieses Jahres ohne Unterbrechung weiter. Wenn man bedenkt, dass man zwei davon braucht, um eine ballistische Rakete abzuschießen, heißt das: Mit sechseinhalbttausend, oder sagen wir sechstausendvierhundert, kann man ungefähr dreitausendzweihundert Raketen abfangen. Aber um Himmels willen – Russland hat im Verlauf des Krieges gegen die Ukraine über vierzehntausend Raketen abgefeuert. Und die Zahl der Raketen, die Iran gegen Israel eingesetzt hat, liegt wahrscheinlich irgendwo bei rund dreitausend. Das bedeutet, die Vereinigten Staaten hätten, wenn sie all diese Systeme tatsächlich eingesetzt hätten, ihre Bestände vollständig aufgebraucht.

Und dann kommt noch dazu: Wenn es endlich so weit ist, sie herzustellen, sind sie extrem teuer. Die Patriot, also die PAC-3, kostet zwischen vier und sechs Millionen Dollar. Und um die Sache noch schwieriger zu machen – die Lieferkette dafür kommt aus China. Die Tomahawk-Marschflugkörper zum Beispiel brauchen achtzehn verschiedene seltene Erden, und auch die kommen aus China, plus Wolfram. Das heißt, die Vereinigten Staaten haben eine Offensivwaffe, die im Grunde von Lieferketten aus China und Russland abhängt. Wenn man das alles zusammennimmt, denkt man sich: Weißt du was? Vielleicht sind die Vereinigten Staaten gar nicht so sehr eine Supermacht, wie wir dachten.

#Glenn

Nein, ich denke, es ist schwer zu bestreiten, dass die USA sich nicht überdehnt haben. Aber genau das ist mein Punkt: Ich glaube, es wäre das Beste für die USA, sich ein Stück weit zurückzunehmen und klar zu priorisieren, was sie wirklich erreichen wollen. Denn im Moment zu versuchen, alles gleichzeitig zu machen, ist einfach ein furchtbarer Plan. Aber lassen Sie mich noch eine letzte Frage stellen: Wie sehen Sie das – wenn wir uns vorstellen, dieses Memorandum of Understanding mit dem Iran kommt zustande, oder auch wenn nicht – dann stehen wir wahrscheinlich ohnehin vor einem iranischen Erfolg. Wie verändert das Ihrer Meinung nach die Welt insgesamt? Also, wie würden sich dadurch die Positionen von China oder Russland verändern?

#Larry Johnson

Ja, also, erstens wird das das Ansehen steigern. Zweitens wird es – vor allem für China – wichtig sein. China hat wahrscheinlich den größten Schaden unter den BRICS-Staaten durch die Schließung der Straße von Hormus erlitten, unter anderem, weil es in Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate investiert hatte. Deshalb will es sicher einen Teil dieses Geldes wieder reinholen. Aber das Ganze wird, denke ich, mindestens zwei Wochen lang auf der Kippe stehen, weil wir die Details dieses Prozesses noch nicht kennen. Es wird davon abhängen, dass die Gespräche weitergehen und die Diplomatie fortgesetzt wird.

Und wie Sie sich erinnern, das JCPOA – das hat, was, achtzehn Monate, fast zwei Jahre gedauert, bis es ausgehandelt war? Ja. Also könnten wir uns tatsächlich wieder in so einem ganzen Verhandlungsprozess wiederfinden. Die gute Nachricht dabei ist: Sie werden in der Zeit nicht aufeinander schießen. Und ich denke, das wird im Moment das Risiko in der Straße von Hormus verringern. Denn die einzige Möglichkeit, die Straße von Hormus wirklich offen zu halten, ist, dass der Iran sagt: Okay, sie ist offen. Wir werden nicht auf irgendwelche Schiffe schießen. Sie müssen zwar die Gebühr oder die Nutzungsabgabe zahlen, aber wir schießen nicht. Und in dem Moment würden die Versicherungen sagen: Gut, einverstanden.

Wir können da wieder reingehen. Wir müssen uns keine Sorgen machen, getroffen zu werden. Aber militärisch lässt sich das nicht öffnen, keine Chance. Das war die Lektion der letzten zwei Wochen, mit all den verschiedenen Luftangriffen der Vereinigten Staaten. Wenn sie also auf den Verhandlungspfad wechseln – aber, wie du schon gesagt hast, und da stimme ich dir zu – dann wird der Druck, vor allem durch die zionistische Lobby, enorm sein. Sowohl aus israelischer Sicht als auch innerhalb der USA, von den christlichen und den jüdischen Zionisten. Die werden massiven Druck auf Trump ausüben, damit er aus diesem Abkommen aussteigt und wieder in den Krieg zieht.

#Glenn

Also, das ist meine Hoffnung – dass der erste Schritt, diese iranischen Gelder freizugeben, im Grunde als versunkene Kosten wirkt, also als etwas, das sie motiviert, wirklich dabei zu bleiben. Aber

ich weiß es nicht. Um's zusammenzufassen: vorsichtig optimistisch. Ich meine, das ist das beste Zeichen, das ich seit Februar gesehen habe, dass es tatsächlich zu einem Ende kommen könnte. Aber ja, noch nicht ganz überzeugt. Also, gibt's noch letzte Gedanken, bevor wir Schluss machen?

#Larry Johnson

Sie wissen ja, es gibt das alte Sprichwort: „Aller guten Dinge sind drei.“ Nur hat Donald Trump das schon neununddreißig Mal vorhergesagt. Also müssen wir das Sprichwort wohl anpassen – aller guten Dinge sind neununddreißig.

#Glenn

Ja, also ehrlich gesagt, als du das zuerst erwähnt hast, hab ich gar nicht weiter drüber nachgedacht. Ich dachte einfach, das ist wieder irgendein Unsinn. Aber als die Iraner das dann auf ihrer Seite bestätigt haben, ja, da wurde es interessant. Irgendwann musste es ja mal echt sein. Also hoffen wir, dass es diesmal so ist. Vielen Dank übrigens, dass du dir die Zeit genommen hast. Und sag mal, wo bist du eigentlich gerade?

#Larry Johnson

New York City feiert. Es ist Russland. Es ist der Tag Russlands.

#Glenn

Genau. Wir haben vorhin schon darüber gesprochen.

#Larry Johnson

Ich wurde eingeladen, teilzunehmen, und ich werde gleich zu ihrer UN-Mission gehen.

#Glenn

Ich habe gerade in den ukrainischen Medien gelesen, dass Marco Rubio dem russischen Volk einen schönen Tag Russlands gewünscht hat. Eigentlich sollte das keine Nachricht wert sein – aber heutzutage ist es das.

#Larry Johnson

Ja, auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung. Mach weiter so, Glenn, du leistest gute Arbeit. Die Leute müssen informiert bleiben, und sie schauen dir zu. Sag ihnen ruhig, du solltest anfangen, Glenn-Diesen-Halskrausen zu verkaufen. Wenn man diese Politik verfolgt, braucht man so eine Halskrause, um sich zu stützen – sonst kriegt man noch ein Schleudertrauma.

#Glenn

Also, nochmal vielen Dank, Larry.

#Larry Johnson

Alles klar, mein Freund. Mach's gut. Tschüss.